

KURZ & KNAPP

HOYER ÜBERNIMMT ELD

Die Hoyer-Gruppe hat das niederländische Unternehmen ELD (European Liquid Drumming) B.V. mit Sitz in Oosterhout übernommen. Das Angebot von ELD umfasst Services für flüssige Güter aller Art. Seit 2002 bestand ein 50:50-Joint-Venture mit der niederländischen Peterson-Gruppe. Durch die Übernahme komplettiert die Spedition Hoyer ihre logistischen Dienstleistungen auch geografisch im Benelux-Raum.

SICHERHEIT IN DER LUFT

DHL Global Forwarding und British Airways World Cargo haben eine strategische Partnerschaft bei der Luftfrachtsicherheit vereinbart. Das von DHL Global Forwarding initiierte Programm konzentriert sich auf die Entwicklung und Anwendung von Standardprozessen zur Abfertigung hochwertiger und gefährlicher Luftfracht.

BRENNTAG KAUFT METAUSEL

Der Chemiehändler Brenntag hat die französische Firma Metausel in Straßburg/F übernommen. Metausel konzentriert sich auf die Distribution von Industriechemikalien in diverse Abnehmerbranchen. Das Unternehmen bedient überwiegend Kunden in der Region Elsass-Lothringen.

NEUE BAHNVERBINDUNG

Die TX Logistik AG erweitert ihr Netzwerk für Seehafen-Hinterlandverkehre. Am 12. April startete das private Eisenbahnverkehrsunternehmen eine neue Verbindung von Hamburg nach Frankfurt am Main. Zunächst drei Mal pro Woche werden die drei großen Containerterminals Burchardkai, Eurokombi und CTA in der Hansestadt mit dem Wincanton-Terminal im Frankfurter Osthafen verbunden.

➔ Weitere Meldungen finden Sie unter www.gefährgut-online.de

SERVICE FÜR ABONNENTEN

Besser sichern mit der Sackfibel

Der Transport von Weichverpackungen wie FIBC und Big Bags stellt besondere Anforderungen an Verloader und LKW-Fahrer. Denn das Bewegungsverhalten des Schüttguts muss in die Ladungssicherungsmaßnahmen mit einbezogen werden. Hilfe im Alltag bietet die neue Sackfibel aus dem Verlag Heinrich Vogel. Sie zeigt nicht nur die Eigenschaften und Gefahrenpotenziale der verschiedenen Verpackungs-

arten, sondern gibt auch praktische Beispiele für Sicherungsmethoden und -techniken.

Alle Abonnenten der Gefahr/gut erhalten mit dem vorliegenden Heft eine kostenlose Ausgabe der Fibel. Wer zusätzliche Exemplare benötigt, kann sie beim Verlag über die E-Mail-Adresse vertriebsservice@springer.com oder unter der



Die Sackfibel gibt Tipps für die Sicherung von FIBC und Big Bags.

Telefonnummer 0 89/20 30 43-11 00 bestellen. Der Einzelpreis der Sackfibel beträgt 15 Euro plus Mehrwertsteuer und Versand, ab zehn Stück gelten Staffelpreise. **gh**

FÖRDERPREIS ARBEIT-SICHERHEIT-GESUNDHEIT

BG RCI zeichnet Schulungskonzept von Dräger aus



Einstieg leicht gemacht: Das Schema zeigt die mobile Trainingsanlage im Aufriss.

Die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie hat Katharina Nadolny und Werner Ochse vom Medizin- und Sicherheitstechnik-Konzern Dräger für ihre mobile Trainingseinheit CSE (Confined Space Entry) geehrt. Die Jury zeichnete die Anlage aus, da „mit der Trainingseinheit vielen Unternehmen die Möglichkeit gegeben wird, Schulungsmaßnahmen in einem sicherheitstechnisch und organisatorisch kritischen Arbeitsbereich für

die Mitarbeiter so durchzuführen, dass die vermittelten Kenntnisse direkt und systematisch in die Praxis umgesetzt und trainiert werden können“.

Das Dräger-Trainingskonzept zum Einstieg in enge Behälter dauert einen Tag. Es umfasst die Theorie zu den Grundlagen und zur Ausrüstung sowie einen praktischen Teil in der Anlage. Mit der von Nadolny und Ochse auf einem PKW-Anhänger installierten mobilen Trainingsanlage üben die Schulungsteilnehmer, wie man in Behälter, Silos, Schächte und enge Räume einsteigt, sie repariert, inspiziert, wartet und reinigt. **gh**

RESPONSIBLE CARE AWARDS

Die Bewerbungsfrist läuft

Noch bis zum 25. Juni sind Unternehmen eingeladen, ihre Bewerbung für die Responsible Care Awards 2010 bei der Cefic in Brüssel einzureichen, dem Dachverband der europäischen Chemieindustrie. Die Preise selbst wird der Cefic-Präsident Christian Jourquin anlässlich der Global Chemical Industry European Convention am 1. Oktober 2010 in Rom übergeben. Die Gewinner der Awards werden von einer unabhängigen Jury

ausgewählt, zu der Vertreter von EU-Kommission, Industrie, Presse, Handelsverbänden und anderen privatwirtschaftlichen Organisationen gehören. Die Preisrichter legen besonderen Wert auf innovative Lösungsansätze entlang der Produktionskette, Energieeffizienz und Klimaschutz, Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz sowie diverse weitere Kriterien. Die Ausschreibung ist abrufbar im Internet auf der Homepage www.cefic.org.

Im Vorjahr ging der Award für kleine und mittlere Unternehmen an Pentagon Chemicals/UK, die Unternehmen Schering-Plough (Avondale)/Irland und Sabic Innovative Plastics/NL konnten sich je einen General Award sichern.

Responsible Care ist die weltweite Initiative der chemischen Industrie zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Leistungen für Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit. **gh**

FOTOS: VHW, DRÄGER, LOXESS, R. GEBHARDT

CHEMIELOGISTIK

Loxess übernimmt Werkslogistik von Borealis

Borealis, Anbieter im Bereich Basischemikalien und Kunststoffe, hat an seinem Produktionsstandort im bayerischen Burghausen die Werkslogistik an den Logistikspezialisten Loxess vergeben. Beide Unternehmen haben dazu einen Vierjahresvertrag geschlossen, heißt es in einer Mitteilung. Er sehe vor, dass Loxess von Borealis



In zwei Schichten werden 1.000 Paletten pro Tag ein- und ausgelagert.

lisch jährlich rund 300.000 Tonnen in Säcken abgefüllte Kunststoffgranulate übernimmt, sie auf dem Werksgelände zwischenlagert, verwaltet, versandfertig macht und verlädt. Dazu kommen Zu-

satzdienstleistungen für den Versand von Ware in Silo-LKW und für die Produktionsversorgung. Da der Logistikdienstleister am Standort Burghausen bereits mit einem eigenen Logistikzentrum

für andere Kunden arbeite, können bei Bedarf Mitarbeiter und Ausrüstung ausgetauscht werden. So könne das Logistikzentrum auch als Pufferlager für Produktionsüberhänge dienen. Loxess lagert dort Packmaterial für Borealis ein, außerdem Rohmaterial, das mit Shuttle-LKW direkt der Borealis-Produktion zugeführt wird, die weniger als 500 Meter entfernt ist. **ab**

GEFAHRGUTVEREIN DEUTSCHLAND

GGVD-Mitglieder wählen neuen Vorstand



GGVD unter neuer Leitung: (v. l.) Karl-Heinz Huft, Rolf Feger, Ralf Hiltmann, Hans-Hubert Glock, Hans-Jürgen Hahn, Michael C. Löhrike und Bob Lutz.

Bei seiner Mitgliederversammlung am 16. April beim Flughafen München hat der Gefahrgutver-

ein Deutschland e.V. GGVD seinen Vorstand neu gewählt. Erster und zweiter Vorsitzender sind wie bis-

her Hans-Hubert Glock und Michael Claus Löhrike, für den Posten des Kassierers und künftigen Leiters der Geschäftsstelle fiel die Wahl auf Hans-Jürgen Hahn. Rolf Feger ist neuer Schriftführer, Beisitzer sind nun Bob Lutz, Ralf Hiltmann und Karl-Heinz Huft.

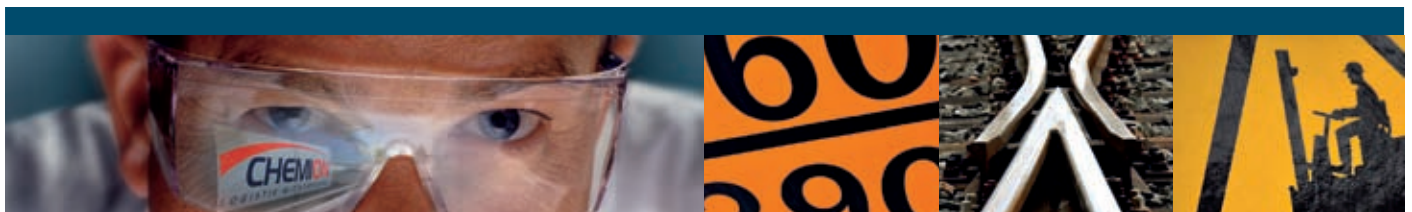
Ziele des GGVD sind die Förderung des Erfahrungsaustausches zwischen den im Gefahrgutbereich tätigen Personen, das Zusammenfassen von Informationen und Veröffentlichen dieser Informationen in Vereinsbriefen, die Förderung der Aus- und Wei-

BERICHTIGUNG

In der letzten Ausgabe hatten wir in der Rubrik „Personalien“ die Frachtfluggesellschaft AeroLogic fälschlicherweise als Lufthansa-Tochter bezeichnet. Richtig ist, dass die AeroLogic GmbH ein gemeinsames Unternehmen von DHL Express und Lufthansa Cargo ist, wobei beide Anteilseigner jeweils 50 Prozent an der Gesellschaft halten. Wir entschuldigen uns für das Versehen. **gh**

terbildung sowie die Interessenvertretung der Mitglieder im Gefahrgutbereich. Weitere Informationen sind erhältlich auf der Homepage des Vereins unter www.ggvd.de. **gh**

Anzeige



SIE SUCHEN EINEN LOGISTIKER, DER NICHT NUR VON NETZWERKEN REDET?

Unseres können Sie gleich nutzen! Die Basis: Eigene Bahnverkehre und Transportflotten. Multimodale Terminals und Multi-User-Warehouses. Weitreichende Value Added Services. Und Logistik-Know-how, das Ihre Branche im Blick hat.

Sie suchen neue Denkanstöße für Ihre Logistik?

Fragen Sie uns.

Chemion Logistik GmbH

CHEMPARK Leverkusen · Gebäude X 6 · 51368 Leverkusen
Telefon 0214/30 – 33900 · www.chemion.de

CHEMION[®]
LOGISTIK MIT KOMPETENZ

PERSONALIEN



Der Kessel- und Massengutwagenbetreiber Wascosa hat die Leitung seines Vertriebs neu besetzt. Bereits zum 1. Februar

hat Roland Stadelmann (42) diese Aufgabe übernommen. Zugleich ist Stadelmann auch Mitglied der Wascosa-Geschäftsleitung.



Michael Hasing (51) wechselt vom Vorsitz der Geschäftsführung der Reederei Scandlines zur Ports America

Group. Der Aufsichtsrat des amerikanischen Hafenterminalbetreibers hat Hasing zum Präsidenten und CEO berufen. Er folgt damit auf Stephen Erwards.



Neuer Geschäftsführer der Region Asia Pacific beim Logistikdienstleister Agility ist seit dem 2. März Hans

Hickler. Hickler, der zuletzt für die Deutsche-Post-Tochter DHL im US-Geschäft tätig war, ist damit Nachfolger von Wolfgang Hollermann.



Der Ladungssicherungs-Spezialist Wistra hat eine Repräsentanz in Polen gegründet. Vertreten wird der deutsche

Hersteller von Katarzyna Pichalska (38), die laut Wistra über langjährige Branchenerfahrung und gute Marktkenntnisse verfügt.

» Weitere Meldungen finden Sie unter www.gefahrgut-online.de

Die Prüf-Profis

2. RAM-BEHÄLTERSICHERHEITSTAGE

Neue Erkenntnisse zur Sicherheit von Behältern für radioaktive Materialien.

Aufwändig und zeitaufwendig sind die verkehrsrechtlichen Bauartprüfungen der so genannten Castor-Behälter, bevor sie für den Transport radioaktiver Materialien zugelassen werden können. Zuständig dafür ist neben dem Bundesamt für Strahlenschutz BfS die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung BAM in Berlin, die am 18. und 19. März gemeinsam mit der Gefahr/gut-Redaktion zu den 2. RAM-Behältersicherheitsstagen geladen hatte.

Prüfungen abgeschlossen

Viele dieser Prüfungen sind in den vergangenen Monaten abgeschlossen worden. Dies betrifft laut Tagungsleiter Bernhard Droste die Castor-Typen HAW28M und KNK, die IAEA96-Zulassungsverlängerung des Castor V/19 sowie den Brennelementtransportbehälter NCS 45. Der Leiter der BAM-Fachgruppe III.3 „Sicherheit von Transportbehältern“ führte Beispiele an, wo die Verfahren viel Zeit in Anspruch nehmen: „Es gibt einen hohen Untersuchungsbedarf bei den Stoßdämpfern der Behälter.“ Und weiter: „Man muss bei allen Prüfverfahren immer den aktuellen Stand der Technik einbringen.“

Die verkehrsrechtliche Bauartprüfung ist allerdings nur ein Teilaspekt bei der Qualifizierung von Brennelement- und HAW-Transport- und Lagerbehältern. Gemäß § 6 Atomgesetz muss auch ein atomrechtliches Genehmigungsverfah-



Anton Erhard, Leiter der Abteilung III "Gefahrgutumschließungen", begrüßte die Teilnehmer.

ren im Hinblick auf die Zwischenlagerung durchgeführt werden. Dabei sind die Behälter nicht nur auf mechanische Auslegung, thermische Beständigkeit und Störfälle zu begutachten, sondern auch auf Ereignisse wie Flugzeugabstürze oder Explosionen, Langzeitverhalten und -beständigkeit sowie qualitätssichernde Maßnahmen für Herstellung und Betrieb. „Es hat sich bewährt, dass diese Ereignisse nicht als Einzelfälle, sondern in Summe bewertet werden“, erklärte der zweite Tagungsleiter Holger Völzke. Um diesen und anderen Untersuchungsfragen besser nachgehen zu können,

Die Bauartprüfung erfolgt atom- und verkehrsrechtlich.

„werden wir unsere Versuchseinrichtungen auf dem BAM-Testgelände Technische Sicherheit ausbauen“, sagte der Leiter der BAM-Fachgruppe III.4 „Sicherheit von Lagerbehältern“.



FOTOS: R. GEBHARDT

Aus der Vielzahl künftiger Projekte seiner Abteilung hob Völzke die Fortführung der zahlreichen Begutachtungsverfahren zur Zwischenlagerung bestrahlter Brennelemente und HAW-Abfälle (High-Activity Waste, hochradioaktive Rückstände) hervor.

Noch in diesem Jahr wird eine neue Versuchshalle eröffnet.

Dass die Bauartprüfungen viel Zeit und Material beanspruchen, belegte Frank Wille in seinem Vortrag über die sicherheitstechnische Nachweisführung. „Wir hatten allein 17 Fallprüfungen für das Verkehrsrecht mit dem HAW/TB2“, sagte der Leiter der BAM-Arbeitsgruppe „Bauartprüfung Transportbehälter für radioaktive Stoffe“. Doch reichen derartige Versuche nicht aus, so Wille weiter: „Nur die Kombination aus Experimenten und Berechnungen kann die Anforderungen des Regelwerks der Atomenergiebehörde IAEA erfüllen.“ Der Sicherheitsbericht basiere demnach nicht nur auf Falltestergebnissen mit einem



Rundgang in den Testhallen der BAM: Milad Mehdiانpour erklärt Versuchseinrichtungen für Festigkeitstests.



181 Teilnehmer hatten sich zu den RAM-Tagen in Berlin angemeldet.



Bernhard Droste berichtete von den aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet der verkehrsrechtlichen Behälter-Bauartprüfung.

Prüfmuster im Maßstab 1:2 sowie Anwendungen und Betrachtungen zur Ähnlichkeitsmechanik, sondern auch auf umfangreichen Finite-Elemente-Berechnungen (FE), analytischen Nachweisen und Überlegungen zur Übertragbarkeit der Ergebnisse.

Entscheidend für Berechnungen und numerische Simulationen sind die richtigen Modellannahmen. „Man muss sich genau überlegen, wie ungenau die Parameter sind“, formulierte Uwe Zencker, Leiter der BAM-Arbeitsgruppe „Numerische Behälteranalyse“. Ein Hauptproblem bei numerisch geführten Sicherheitsnachweisen seien unvollständig eingereichte Antragsunterlagen.



Behälterbegutachtung in atomrechtlichen Zwischen- und Endlagerverfahren war das Thema von Referent Holger Völzke.

„Fehlende Unterlagen führen regelmäßig zu Verzögerungen bei der Prüfung“, erklärte Zencker und ergänzte: „FE-Eingabedatensätze und Ausgabedaten müssen beigefügt sein, ansonsten ist eine Bearbeitung nicht möglich.“

Fallprüfung reicht nicht

„Einfach eine Fallprüfung durchzuführen ist sicherlich nicht ausreichend“, sagte André Voßnacke von der GNS Gesellschaft für Nuklear-Service mbH, dem Hersteller der Castor-Behälter. Aus den vielen Einzelschritten für den rechnerischen Nachweis der Bauart entwickle sich jedoch eine schier unbegrenzte Vielfalt der Parameter. Man müsse deshalb

für die erforderlichen Tests jeweils spezifische Finite-Elemente-Modelle entwickeln, da Daten wie benötigte Rechenzeit sonst viel zu umfangreich wären. BAM-Experte Bernhard Droste konnte dies bestätigen: „Es gehen bei uns nicht einfach Antragsunterlagen ein, sondern ganze Festplatten.“ Ein Problem für die Hersteller ist, dass Erstzulassungen und Änderungsgenehmigungen in der Regel mehrere Jahre benötigen. „Das ist kein Vorwurf, nur eine Bilanzierung“, stellte Jens Schröder von der GNS fest. „Aber versuchen Sie mal, an einem Castor-Behälter auch nur eine Schraube zu ändern.“ Dadurch nehme nicht nur der Aufwand zu, die Dauer der Verfahren führe auch zu „vorgezogener Fertigung“ mit dem Risiko, dass bereits produzierte Be-

hälter schließlich doch keine Zulassung erhalten.

Reges Besucherinteresse

Hervorzuheben sei auch der Vortrag „Transport- und Entsorgungsfragen bei Stilllegung und Rückbau kerntechnischer Anlagen“ von Dieter Rittscher, Energiewerke Nord GmbH, sowie die Darstellung aktueller Fallversuchsprogramme und der eingesetzten Messmethoden von Karsten Müller und Klaus-Peter Gründer, beide BAM. Reges Interesse verzeichnete schließlich die Podiumsdiskussion zum Thema Qualitätssicherung mit BAM-Experten sowie Iris Graffunder, WAK, Hans-Jürgen Werner, BfS, Martin Berthold, GNS, Dirk Peter, TÜV Nord, Manfred Baden, TÜV Rheinland, und Christian Geiser, TÜV Süd. **gh**

Anzeige

Gefahrgutverpackungen aus Wellpappe









- 4G- und 4GV-Standardkartons
- Glasflaschenverpackungen
- Verpackungen für Klasse 6.2
- Sonderanfertigungen (inkl. Prüfung & Zulassung)
- Zubehör

ALEX BREUER GMBH
INDUSTRIEVERPACKUNGEN
Dieselstraße 15 • 50859 Köln
Tel. 02234/4070-0 • Fax 02234/407029
info@alexbreuer.de • www.alexbreuer.de